



Für herausragendes, bürgerschaftliches Engagement ehrte Oberbürgermeister Stephan Neher (ganz rechts) Peter Weingärtner, Ute Drews, Ernst Heimes, Winfried Haug, Ursel Kohler, Susanne Ulmer, Karl Vollmer, Martin Haug und Alfred Fahrner (von links). Wilfried Miller fehlt auf dem Foto. Bild: Bernhard

Medaillen fürs Ehrenamt

Zum Jahresempfang der Stadt Rottenburg kamen rund 250 Gäste in die Festhalle

Beim Jahresempfang in der Festhalle zeichnete Oberbürgermeister Stephan Neher zehn Rottenburger/innen für herausragendes bürgerschaftliches Engagement aus. Pastoraltheologe Professor Walter Fürst sprach über Martin von Tours als Patron eines solidarischen Europas und Markenzeichen der Stadt Rottenburg.

DUNJA BERNHARD

Rottenburg. Bekannte Gesichter und im Verborgenen Schaffende sind unter den zehn Leuten, die OB Neher mit der städtischen Medaille in Bronze auszeichnete. Wenn all diese Arbeit mit bezahltem Personal erledigt werden müsste, würde die Stadt schnell an ihre Grenze stoßen, sagte Neher.

Ute Drews sei seit Jahrzehnten aktiv, sagte er und fügte grinsend hinzu: „Nicht immer zur Freude der Verwaltung“. Drews greife auch kritische Punkte auf. Noch zu OB Winfried Löfflers Zeiten setzte sie sich für ein zweites städtisches Gymnasium ein; sie ist Gründungsmitglied der Bürgerstiftung und Initiatorin des Gesichtspfad,

Der Wurmlinger **Wilfried Miller**, der krankheitsbedingt fehlte, und **Alfred Fahrner** aus Oberndorf engagieren sich im Naturschutz. Über 800 Nistkästen dürften beide zusammen genommen mittlerweile aufgehängt habe, sagte Neher. Die beiden Männer seien ein Beispiel

für ehrenamtliche Arbeit, die wenig öffentliche Beachtung finde.

Martin Haug sei beim FC Rottenburg so etwas wie das Mädchen für Alles. „Es braucht solche Menschen, die Vereinsarbeit hoch einschätzen und denen nichts zu viel ist“, sagte der OB. Der frühere Vorsitzende des FC sei sich auch nicht zu schade gewesen, die Feldlinien nachzuziehen.

Winfried Haug ist seit 40 Jahren Mitglied im Musikverein Wurmlingen. Er kümmert sich nicht nur um den Wirtschaftsbetrieb des Vereins, sondern auch um den Erhalt des Vereinshauses und die Jugendarbeit. Diese sei im Musikverein ebenso wichtig wie im Sportverein, sagte Neher.

Ernst Heimes stellt einen Teil seines Hauses am Nepomuk mietfrei als Veranstaltungsstätte zur Verfügung. „Damit schloss er eine Lücke in Rottenburg“, sagte Neher. Außerdem unterstützt Heimes Jugendliche, die in familiär benachteiligten Verhältnissen leben. Verleger, Stadtführer und Bewährungshelfer Heimes engagiert sich außerdem für die Renovierung des Amannhofs.

Als „Aktivposten, damit sich Bürger bewegen“, bezeichnete Neher die Wendelsheimerin **Ursel Kohler**. In 44 Jahren ehrenamtlichen Engagements leitete sie nicht nur Frauen- und Männergymnastik, Kinderturnen und Nordic-Walking-Gruppen, sondern verkaufte auch Schnitzel am Vereinsstand auf dem Neckarfest.

Seit 15 Jahren ist **Susanne Ulmer** in der Lokalen Agenda dabei. Sie initiierte sie erste Gemeinschafts-Fo-

tovoltaikanlage in Rottenburg. Ihr ist es zu verdanken, dass es im ganzen Landkreis Tübingen bio-fairen Apfel-Mango-Saft gibt.

Der frühere Leiter der Hospitalverwaltung **Karl Vollmer** engagierte sich ehrenamtlich im Ruhestand weiter, sagte Neher. Bei der 1986 von ihm gegründeten Coronasportgruppe ist er auch heute noch, mit 90 Jahren, aktiv. (Das TAGBLATT berichtete anlässlich des runden Geburtstags ausführlich über ihn.)

Peter Weingärtner „saß mit am Tisch, wenn es um die Einkaufsstadt Rottenburg ging“, sagte der OB. Er habe nicht nur das „Kaufhaus Innenstadt“ initiiert, sondern auch große Veranstaltungen wie das (am kommenden Sonntag wieder stattfindende) Gauklerfest und den Sommer-Nach(t)-Traum in der Stadt etabliert.

Die zehn Leute seien „nur die Spitze vom Eisberg“, sagte Heimes, der für die Geehrten sprach; „nur ein Siebteil ist zu sehen“. Sie aber stünden als Teil für das Ganze. Es seien nicht nur Ältere, die Zeit haben und sich ehrenamtlich engagierten. „Da sind auch Junge dabei.“

Im vorigen Jahr zeichnete die Stadt Rottenburg den Franzosen Jean-Louis Barth mit der Goldenen Medaille aus. Barth ist Bürgermeister von Ablis, der Partnergemeinde von Wendelsheim. Der Austausch zwischen verschiedenen Staaten sei notwendig, um Europa stark zu machen, sagte Neher in seiner Ansprache. „Bei schwierigen Aufgaben scheint es einsam um Deutschland

zu werden.“ Autokratische Staatsoberhäupter könnten das System ins Wanken bringen. Um Diktaturen einzuführen, brauche es keine demokratische Mehrheit. Es reiche, wenn ein großer Anteil der Bevölkerung eine Meinung vertrete und ein noch größerer Anteil die Entwicklung gleichgültig betrachte.

Damit es so weit nicht komme, müsse die Demokratie frühzeitig verteidigt werden. Dafür erhielt Neher spontanen Applaus. Für Integration seien nicht nur Politiker, sondern alle Menschen verantwortlich. Den Zuwanderern, die sich einbringen wollen, müsse eine Chance gegeben werden, sagte der OB. „Radikale Erscheinungen müssen von Anfang an eingedämmt werden.“

Der emeritierte Pastoraltheologe Walter Fürst sprach im Festvortrag über den Heiligen Martin als Patron eines solidarischen Europas. Martin stehe für die christliche Nächstenliebe und als Zeuge für den rechten Glauben. Beide Bildtraditionen seien in der heutigen Situation mit zunehmender Individualisierung und radikalen Tendenzen wichtig.

„Martin gilt als europäischer Heiliger“, sagte Fürst. Im modernen, weltlichen Kontext sei er der Patron eines die Würde des Menschen achtenden Europas, das durch Gemeinsinn geprägt sei.

Die Junge Philharmonie Rottenburg unter der Leitung von Albert Geiger umrahmte den Jahresempfang in der Festhalle musikalisch. Im Anschluss an den offiziellen Teil ging's zum gesellschaftlichen über. Der Förderverein Stadtbibliothek bewirtete die rund 250 Gäste.